VIENNA CURIOSA & GRATIOSA,

Oder

Deß anjetzo

Lebenden Wien

Dritter Theil.

Wienn in Oesterrich/
Gedruckt und zufinden bey Andreas Heyinger/
Universitätischen Buchdrucker/ in der
Riemerstrassen. 1721.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

APPROBATIO.

CEnſeo *Viennam Curioſam & Gratioſam* triginta paginis conſcriptam imprimi poſſe, ſi ita videbitur Perilluſtri ac Magnifico Domino Rectori.

P. FRIDERICUS TILLMEZ.
Soc. Jesu, Rhetoricæ p. t. Profeſſor.

IMPRIMATUR.

JACOBUS IGNATIUS de Focky, Univerſit. Viennenſis p. t. Rect.

1834.

Das siebende Capitel.

Von der Gelegenheit / Weitte und Grösse der Stadt Wienn.

VOn der bereits in zweyen Theilen herauß-gegebenen Beschreibung Oesterreichs/wie auch deren Oesterreichern Sitten/Sprach und Lebens-Art / wende ich mich zu der Princessin aller Europäischen Städte / nemblich zu der Welt-berühmten Röm. Kayserl. Residentz / oder Ansitz Stadt Wienn / dero Gelegenheit Weitte und Grösse ich mir in gegenwärtigen Theile zu beschreiben vorgenommen: Zwar/ wann wir mit genauen Auge die alte Geschicht-Bücher durchblättern / werden wir sonder zweiffel viel herrliche/ grosse und Verwundrungs-würdige Städt finden/ welche bald nach der Sündfluth auß Ehrgeitz und Hochmuth zu erstaunung der spathen Nachwelt erbauet worden; das gröste Beyspiel davon gibet uns Babylon der Reichs-Sitz der Babylonischen Fürsten / diese Stadt hatte hundert Thor auß Ertzt/ fünfftzig Ellenbogen breit / und mehr als zweyhundert Ellen hohe Mauren/ beynebst 3000. Thurn/ so Semiramis gebauet/ wurde mittler Zeit in so weit vergrössert / daß Aristoteles von ihr anmercket: Als sie war eingenommen und geplün-

dert worden / habe ein Theil derselben erst den dritten Tag den Verlust der Stadt erfahren.

Was vor eine unermessene Grösse die Stadt Troja gehabt / davon ist zu lesen Dictys Cretensis lib. 5. p. 132. p. 38. 117. item Silicus, Italicus, Lucanus, Virgil. lib. Æneid. und andere mehr.

Rom die vormahlige Mutter aller Völcker / wuchse dergestalten / daß sie auf fünff Millionen Menschen beheerbergte.

So ist dann nicht weniger unter die fürnehmste und volckreichiste Städte zu zehlen / die Welt-beruffene Stadt Paris, so in sich über 20tausend bewohnte Oerter und zehen Meillen im Umcreyß hat.

Die Stadt Moscau in Reüssen ist wegen ihrer gesunden Gegend sehr bekannt / als in welche niemahlen die Pest gekommen / ja sie wird unter die vier Volckreichiste Städte in Europa gerechnet.

Sonsten seynd wegen ihrer Grösse berühmt: Londen in Engelland / Stockholm in Schweden / Cracau in Pohlen / Constantinopel in der Türckey / Tauris in Persien / Combalu in der Tartarey / Sarmcanda in dem Mogolischen Gebieth. Fetz in der Barbarey Africæ. Madrit in Spanien / der Mittelpunct Spaniens / Amsterdam / Cölln / Prag und viel dergleichen.

So haben sich dann auch in Unter-Oesterreich viele alte und grosse Römische Städt gefunden / als zum Exempel Usbium, wo jetzo der Marckt Besemboig stehet / Catia nunmehro Zeiselmaur / Sabaria oder Stein am Anger / welches letztere von sonderbahrer Schöne und Grösse muß gewesen seyn / sinte-

sintemahlen allda Julius Cæsar Sieg und Triumph-Bögen aufgericht/ deren zwar einige annoch zu sehen/ jedoch alters halben theils nicht recht mögen erkennt werden / theils von der Zeit zermalmet und in Stücke zerbrochen über den Hauffen gefallen.

Ferners ware auch Carnuntum, anheunt Petronell / der Römer Haupt-Stadt in Ober-Pannonien oder Oesterreich an denen Ungarischen Gräntzen / so nachmahlens von denen Hunnen zerstöret / und haben auß dessen zerfallenen Steinen die Christen eine Kirche zu Ehren der Heiligen Petronillæ erbauet.

Item Quadrata Neukirchen / wo ebner massen aus denen mit Moß überwachsenen Quaterstucken Leopoldus V. im Jahr 1186. die Wienneri-sche Neustadt erhoben und aufgeführet.

Selbiger Zeit ware freylich das edle Wienn nichts als ein Jäger-Hauß / welches / weilen es gantz mit Bürcken und andern Bäumen umwachsen der Berg oder Bürckenhof genennet worden/ wo dann zu dessen Angedencken bey erneurtem Burgthurn weyland Ihro Kayserl. Majestät Leopoldus Primus, glorwürdigster Gedächtnuß / im Brachmonath Anno 1670. auf einen Spitz einen Hirschen/ auf den andern einen Jäger von Kupffer auffsetzen lassen. Von der Zeit aber an/ als der heilige Leopoldus zu Wienn Hof gehalten / und in dem Hauß (welches nachmahlen der Ungarische Palatinus des Heil. Röm. Reichs-Fürst Herr Herr Paulus Esterhasi Seel. in der Wallerstrassen neu und köstlich erbauet) seinen Wohnsitz gehabt/ wie solches ob dem Thor in einen Marmorstein einge-

hauener zu lesen/ da begunte die Jägerbursch nebst dem Landvolck das Gesträuß nach und nach außzurotten / und fienge an ein kleines Weesen zu bauen/ Häuser und Wohnungen zu erheben/ biß sich so dann viel Vornehme dahin gezogen/ wie solches biß heutigen Tag (allwo ein Stock mit Eisen umbfangen/ der Stock am Eisen benamset) klärlich erweiset und zeiget/ das endlichen eine neue und grosse Stadt daraus erwachsen.

Heinrich der Anderte / des heiligen Leopoldi Sohn / von einen ihme fast-gewöhnlichen Spruch: Ja Samergott genennet/ erster Hertzog in Oesterreich begabe sich in 14ten Jahr seiner Regierung nacher Wienn/ und weilen sich dieser Ort inzwischen an Gebäuen und Innwohnern häuffig gemehret/ hat er auf den Platz/ wo jetzo das Profess-Hauß der Societät JEsu stehet/ seinen Hof gehalten/ wovon der Ort noch heutiges Tages am Hof genennet wird; und ist hierbey zu beobachten/ daß die Freyung sambt dem Schotten-Closter/ die Herrn-Gassen/ der Kohlmarckt/ die Burgg/ der Graben / die völlige Chärtner Strassen/ St. Stephan/ die Wollzeil/ beede Beckenstrassen / der hohe Marckt/ unser Frauen-Stiegen / und was hinter diesen benennten Orten der jetzigen Stadtmaur zustehet / alles ausser denen Mauren ware/ wo dann leichtlich zu erachten / in was vor einen kleinen uud engen Umbcreyß das vormahlige Wienn gestanden/ ja sie ware nur ein kleines auf einen Büchel gelegenes Städtlein welches man vor gering und gleichsam vor nichts achtete.

Gleichwie aber die gröste Flüsse / welche da in

ihren

ihren Ursprung mit einen leichten Blat bedecket/ mit einen Fuß überschritten/ und mit holler Hand fast können ausgeschöpfft werden / endlichen so hoch anwachsen/ daß sie die stärckeste Brucken darnider werffen/und die schwehriste Schiff tragen/also verhielte es sich auch mit Wienn/ihre Gebäu stiegen aus der Niderträchtigkeit und Tieffe gleich denen Cedern empor/ ja dero Befestigungs-Wercke fiengen allgemach an denen Feinden den Spitz zu weisen / forderist da Leopoldus der Tugendsame genannt / wegen des Engelländischen Königs Reichhard Gefangenschafft / und von der zu dessen Ranzion oder Erledigung erlegten grossen Geld-Summa die Stadt Wienn in vielen erweittert / und mit schönen Wallen / Ringmauren und Bollwercken auf das möglichste versichert; weilen ich aber eben jetzo die Gelegenheit habe die Histori von erstermeldten König Reichhard mit einzumischen / so habe solche dem Geschicht begierigen Leser nur in Kürtze beybringen wollen.

Oberwehnter Leopoldus der Tugendsame/als er zum zweytenmahl gen Palæstinam in das heilige Land zohe / und sowohl Philippo König in Franckreich als Reichhard König in Engelland die Stadt Accon oder Ptolomaidam erobern halffe / geschahe ihme Leopoldo durch König Reichhard (als der in allen Begebenheiten den Vorzug allein haben wollte) ein grosser und unverantwortlicher Schimpff / indeme dieser König ihme seinen Pannier (den seine Vorfahrer krafft Kaysers Henrici VI. Freyheit erlanget hatten / und Leopoldus vor seiner Wohnung auffstecken lassen) freventlich

durch die Normanden abreissen und mit Koth zu besudlen befohlen / dieser Hochmuth verdrosse den Hertzog Leopold nicht wenig / stellete jedoch die Raache GOtt anheim / welche auch erfolget; wie nun Leopold wieder von dannen in Teutschland zohe / traffe König Reichhard mit Saladino einen fünffjährigen Stillstand / und nach Schleiffung deren Befestigungs-Wercken zu Gaza begabe er sich auf die Ruckreise / hat aber bald hernach in Erfahrung gebracht / daß König Philippus ihm in die Normandey gefallen / und er also nicht sicher durch Franckreich wurde in sein Königreich gelangen können / dahero er sich entschlossen durch Teutschland zu gehen / damit er nun dem Hertzog Leopold nicht in die Händ gerathen möchte / verkleidete er sich wie ein Kauffmann / in Meynung also unbekanter Weise durch zukommen / jedoch vorgeblich / dann als er unfern von Wienn in dem Dorff Erd-Berg anlangte / auch / von keinen erkennt zu werden / in der Kuchel beym Feuer sasse / und einen Braten umbwendete / beynebst einen kostbahren Ring an Finger truge / welchen er abzuthun vergessen / wurde er also balden gefänglich hingenohmen / und nacher Wienn gebracht; andere melden / es seye um selbige Zeit des Hertzog Leopold Lagey (der ehe dessen mit ihme in dem heiligen Land gewesen / und den König Reichhard gesehen) durch das Dorff Erdberg gelauffen / und habe sich / weil es eben kalt ware / in die Kuchel zu wärmen begeben / wo er dann den seltsamen und vornehmen Bratenwender gesehen / darauf also balden nacher Wienn geeilet / und zu wegen gebracht

bracht/ daß Reichhard mit allen denen Seinigen plötzlich überfallen / und noch in selbiger Nacht in die Stadt Wienn geführet worden: Der Hertzog Leopold liesse ihn von dar auf das Schloß Thürnstein führen / daselbst gefangen setzen/ und zwar so lang/ biß er 50000. Marck Silbers vor seine Ranzion erlegte; hierauf wurde er erst dem Kayser Heinrich nach Worms zugeschickt/ welcher ihn/ wegen Schmälerung der Kayserl. und Reichs-Freyheiten und ob schändlichen eingegangenen Frieden mit denen Unglaubigen ebenfalls so lang gefänglich verwahren liesse/ biß er noch einmahl so viel/ nemblich: Hundert tausend Marck der Kayserl. Cammer entrichtete; umb diese ansehnliche Geld-Summa erkauffte nachmahls Leopold das Hertzogthumb Steur/ sambt etwelchen Grafschafften/ als: Neuburg/ Lintz/ Welß/ Baaden/ Huntzberg/ Peilstein rc. erhebte mithin die Stadt Wienn zur neuen Zierde / erweitterte solche mit vielen herrlichen Gebäuen/umfangte sie mit Ringmauren / Wallen und Bollwercken; noch mehrer aber ist Wienn an Zierde und Festigkeit erwachsen unter denen Ferdinänden/ und Leopoldo Primo, glorreichisten Angedencken/ und wachset noch biß heuntigen Tag unter klugen siegreichisten Regierung unsers allergnädigsten Kaysers und Landes-Fürsten Caroli VI. das gewißlich Wienn/die Befestigung betreffend/keiner Stadt an der Kunst weichet/ was schreib ich aber allein von der Befestigung / indeme die Kayserl. Residentz oder Ansitz Stadt Wienn anjetzo billig wegen viele der Einwohner ein Ameißhauffen / wegen prächtiger

Gebäu ein Wunder der Welt / wegen gesunder Lufft und Lust-Gärten ein Paradeiß / wegen Reichthum ein Begriff des Erdbodens / wegen Höfflich- und Gelehrsamkeit ein hohe Schul deren Welt-Weisen / ja besser als Rom ein Haupt der Welt / und nicht nur eine Princessin / sondern eine Königin der Städte kan betitelt werden.

Damit ich aber von dieser Kayserl. Ansitz Stadt ihrer Gelegenheit schreibe / so ziehe ich eintzig und allein ihr gröstes Beneficium an / nemblich den herrlichen Donau-Strohm / als einen Fürsten aller Europæischen Flüssen / an welchen die Stadt Wienn gegen Mitternacht zur Rechten stosset; ja es wurden gewißlich die liebe Wienner öffters an erforderlichen Nahrungs-Mitteln grossen Mangel leyden / oder solche bey schwehren und langsamen Zufuhren deren auswendigen Land innsassen theur genug bezahlen müssen / im fall nicht der edle Ister oder Donau-Strohm alle fast unentpörliche Leibs- und Lebens Nothwendigkeiten auf sein stoltzen und schnellen Wellen reichlich verschaffte / und in unsere Schooß ausschüttete; Der edle Donau-Strohm / sag ich / als in welchen 60. Floß und Schiffreiche Wässer einfliessen; wie wollen aber nur ein Arm davon an der neuen Pastey bey dem rothen Thurn vorbey lauffet / so kan man gleichwohlen auf selbigen nach Gelegenheit der Zeit und Höhe des Wassers die Schiff setzen / widrigenfalls / wann das Wasser klein / müssen dieselbe / fordrist aber die grosse Schiff / eine kurtze Meil oberhalb bey Nußdorff verbleiben.

Diesen nun erstgedachten Arm jederzeit bey

Schiff-

Schiffreichen Wasser zuerhalten / ist sonderbahr beflissen gewesen / Ihro Excellentz Herr Graf von Welß / Gottseel. Angedenckens / weyland ruhmwürdigster Stadthalter dieser Kayserl. Residentz / welcher mittelst vieler Ingenieurs stattliche Projecken mit grossen Unkosten gemacht / das Wasser bey Nußdorff abzuschneiden / und von der grossen Donau in den Arm herein zu leiten / jedoch gienge diese Arbeit fast gegen 30. biß 40. Jahr fruchtloß ab / dann / ob man schon viel Centner schwere Stein eingesencket / hat man gleichwohlen dem Wasser seinen freyen Lauff nicht benehmen köñen; Nichts destoweniger ist man jetzo in neuer arbeitsamer Obsorge dem Neptuno einen Kappenzaum anzulegen / und die flüchtige Wellen / wohin man will / zur Raison zu bringen / welches die auf der Donau herab reisende / sonderbar die Schiffleuth nebst Anwünschung langer Beständigkeit / seufftzent erwarten.

Nun wieder auf die Gelegenheit der Stadt Wienn zu kommen / liget solche nach Abmessung des Himmels-Lauff in der Länge deren Landtafeln 40. Grad 45. Minuten / in der Breitte 48. Grad / 22. Minuten / vermög des gelehrten Clavii genauer Ausrechnung / 25. Tagreiß zu Fuß / und 11. zu Wasser von Constantinopl, bey nahe unter dem 17. Paralel, da der längste Tag 16. Stunde hat.

Von Wienn aus hat man nacher Rom 125. teutsche Meilen / nach Madrit 260. nach Lisabon 174. nach Pariß 183. nach Londen in Engelland 212. nach Stockholm in Schweden 165. nach

Cracau

Cracau in Pohlen 42. nach Moscau 148. nach Constantinopel 173. wie es des Herrn Johann Baptist Homannß curioser Stadtzeiger außweiset / an und nach welchen ich mich hierinfalls gehalten habe / ob sothaner schon in einen oder andern so acurat nicht zutrifft.

Das achte Capitel.

Von denen Thoren und Gassen der Stadt Wienn.

DAs die Thor einer befestigten Stadt zu dero Fortification oder Festigungs-Bau gehörig / wir keiner in Abrede stehen / ob ich nun die herrliche Befestiguns-Wercke der Stadt Wienn dem hoch und wohlgeneigten Leser noch nicht umständig beybringen kan / sondern mich in deren eigentlicher Beschreibung auf einen andern Theil beziehe / so habe dannoch etwas weniges von denen Wiennerischen Sthadt Thoren anfügen wollen / deren diese Kayserl. und Landes-Füüstl. Haupt-Stadt 6. zehlet / nemblichen / 1. den Rothen-Thurn zwischen Mitternacht und Aufgang / hierdurch reiset ein / was auß Böheim / Pohlen und Mähren ankommet. 2. Das Stubenthor gegen Aufgang / eigentlicher Ein- und Ausgang des Königreichs Ungarn. 3. Das Kärthner-Thor gegen Mittag / vor diejenige / so aus Kärnthen / Steurmarckt und Wälschland ankommen / dahero es auch Porta d' Italia benamset wird. 4. Das Burg-Thor gegen Nidergang / so den Weeg

gegen

gegen Ober-Oesterreich und in das Reich zeiget. 5. Das Schotten-Thor vor alters das Gartner-Thor genennt/ welches sich von Nidergang gegen Mitternacht wendet. 6. Das Neue-Thor oder vormahlens Wehrter-Thor Porta Mediana ebenfalls gegen Mitternacht/ wegen des Wasser-Ufer aufgericht/ beede letztere dienen jenen/ die die Donau ab-und aufwerts schiffen; Alle diese Thor haben ihre ansehentliche Schwibögen und Gewölber von 40. und mehr Schritten in die Länge/ seynd auch sonsten sehr starck mit Aufzugbrücken/ Schutzgüttern und Pfählen versehen/ also/ daß sie mit blossen Ansehen denen Feinden einen Schröcken einjagen. Nunmehro aber auf die Gassen der Stadt Wienn zukommen/ werden solche in 4. Viertel abgetheilt/ und ist das erste.

Das Stuben-Viertel.

ERstrecket sich von rothen Thurn biß zum Kayserl. Praag-Hauß oder Saltz-Ampt/ wird der Katzensteig genennet. Von Saltz-Ampt biß zum hohen Marckt. Insgemein das Juden-Gässel benahmst/ hierauf folget der Fischhof. Von hohen Marckt zun Fleischbäncken nemblich der liechte Steeg. Das Koch-und Rothgässel von Fleischbäncken hinunter biß zum goldenen Creutz. Das Kramer-oder Hutstäpper-Gässel ist von denen Fleischbäncken biß zum Methkeller. Auf dem Lubeck wird es genannt beym Fleischbäncken gegen über/ wo die Roßausleyher sich befinden. Von da hinunter biß zur goldenen Ganß vor alters der Haarmarckt. Von der goldenen Ganß biß zum

rothen

rothen Thurn wird der Steeg genennt. Dann ist die Wollzeil biß zum scharffen Eck und folglich das Stubenthor. Die fordere Becker-Strassen/ wo der schmeckende Wurm. Die hintere Becker-Strassen beym Cöllner-Hof hinab zu denen P. P. Jesuiten. Das Gässel beym heiligen Creutzer-Hof biß zum weissen Ochsen hat keinen andern Nahmen. Hierauf ist der alte Fleischmarckt. Der Graßhof stosset an dem Heil. Creutzerhof und den so genannten langen Hauß hinter dem Cöllner-Hof. Der Sauwinckel von gemeiner Stadtkasten beym alten Fleischmarckt biß zum schwartzen Adler. Das Barbara Gässel ist ein kleines Gässel bey St. Barbara Convict. Den Ort von denen P. P. Dominicanern biß zu gemeiner Stadtkasten nennet man insgemein den Prediger-Platz. Die alte Burgermusterung und das Haffner-Gässel ist von Mörtz Haffner biß zum schwartzen Adler. Der Fachthurn ist nahe beym Haffnerbad in so genannten Sauwinckel. Der Krottenthurn ist hinter St. Lorentzen Closter-Stadel gegen über.

Zum Stuben-Viertel gehört vor dem Thor Die Landstrassen/ Weißgärber / unter Wöhrt und Leopoldstadt.

Nahmen deren Gassen in dem Cärtner-Viertel.

Anfang im Hüner-Gässel / wo man vor ordinari Krebsen feyl hat am Hohenmarckt. Taschen-Gässel beym liechtensteeg. Lincker Hand auf dem Hohen-Marckt. Tuchlauben/ Peters-Freythof. Baurenmarckt. Lands-Cron. Müntzer-Strassen.

Beym

Beym blauen Herrgott. Brandstadt. Das Gässel beym rothen Creutz. Schuler-Strassen. Rechter Hand hinab Kumpff-Gässel in der neuen Welt. Gässel bey St. Jacob. Riemerstrassen. Fültzgässel neben der Riemerstrassen. Singerstrassen/ auf beeden Seiten hinauf. Auf dem grünen Anger. Milchgässel heraus gegen der Singerstrassen. St. Stephans-Freythof. Am alten Roßmarckt/ lincker Hand biß zur Singerstrassen. Cärntnerstrassen lincker Hand/ hinauf biß zum Cärntner-Thor. Weichburggassen. Auf der Däcken wo der Schmid die Gänß beschlagt. Auf dem Steig beym Ampt-Hauß. Himelport-Gassen. Rauchenstein bey der eisernen Birn. St. Johannes-Gassen. Pippinger oder St. Anna Gassen. Krueg-oder Klueger-Strassen.

Zum Cärtner Viertel gehört vor dem Thor.

Die Widen/ und lincker Hand an der Wienn

Gassen der Stadt Wienn/ wie solche genennet werden in Wübmer Viertel.

Lederer-Hof oder bey denen 7. Häusern. Färbergässel. Judengässel. Am Hof. Juden-oder Currenten-Gassen bey der goldenen Schlangen. Seitzerhof Gässel. Schuldter-Gässel. Unter denen Tuchlauben rechter Hand zu biß zum Seitzer-Hof- Untern Sattlern. Untern Spenglern. Tieffen-Graben lincker Hand hinunter. Am Khiel- oder Haydenschuß. Bogner-Gassen. Nagler-Gassen. Lincker Seiten hinab zum Rädel. Pauler-Thurn oder Pauler-Thor. Paternoster Gässel. St. Peters-Gässel gegen dem Seitzer-Hof über.

St. Pe-

St. Peters-Freythof. Untern Goldschmid in dem Freysinger Hof zu. Am alten Roßmarckt oder die rothe Rosen beym Stock am Eisen. Am Graben. Schlosser-Gässel. Kohlmarckt lincker Hand hinauf zu St. Michael. Obere Preiner-Strassen. Rothstrassen oder untere Preinerstrassen. Dorothe-Gassen. Rosen-Gassen. Von goldenen Ochsen zu denen H. H. 3. König. Sailer-Gässel neben denen heiligen 3. König. Stock in Eisen / Cärntner-Strassen rechter Hand hinauf zum Thor. Neuenmarckt.

Zu dem Wübmer-Viertel gehöret vor dem Thor

Laimbgruben. Wienn rechter Seiten unterhalb deß Stegg. Windmühl. In Schöff. Bey Maria-Hülff. Spittel-Berg.

Nahmen deren Gässen in Schotten-Viertel in der Stadt.

Kühnmarckt biß auf den Hohenmarckt rechter Hand hinfür. Hohenmarckt rechter Hand biß in Perg-Hof. Saltz-Grieß. Fischer-Stiegen. Der Fisch-Brunn oder das Brunn-Hauß. Wildwercher oder Wipplinger-Strassen rechter Hand biß auf die Hohe Brucken. Unser lieben Frauenstiegen oder Gstätten. Am Saltzgrieß von Wolffen in der Au hinunter. Auf der Goldschmiden / allwo der Toden-Zettlschreiber wohnt / gegen den Kayserl. Arsenal zu in Elend genannt. In tieffen Graben rechter Hand hinauf biß auf die Freyung. Renn-Gassen von der Schmidten auf der Freyung biß zum Bader hinauf. Der Fleisch-Hof / anjetzo Graf-

Lamber-

Lambergische Hauß. Thainfalt-Strassen. Rosen-Gässel von der Thainfalt-Strassen hinein. Vordere Schenckstrassen von Montecucolischen Hauß hinauf. Auf dem Anger hintere Schenckstrassen. Zum dritten Ohrten/allwo das Fürstl. Liechtensteinische Hauß stehet. Auf dem Freythof / wo das schwartze Thor stehet. Auf dem Mist oder Freyung. Strauchgassen oder Strohgässel. Hochstraß/oder Herrn Gassen. Schauffel-Gassen beym Klapperer. Hinter St. Pongrätz oder Nagler-Gassen/ rechter Hand gegen dem Pauler-Thor zu. Am Kohlmarckt rechter Hand hinauf biß in die Burgg. Walchstrassen. Haar-Hof.

Zu dem Schotten-Viertel gehöret vor dem Thor.

Auf dem Schottenberg. Alster-Gassen. Auf den Schotten-Aeckern. Währinger-Gassen. Oberwehrt. Rossau. Fuhrmanns-Gassen. Serviten-Gassen. Gartner-Gassen. Gässel/allwo der Juden Begräbnuß. Gassen gegen der Alstergassen hinaus. Spittelau.

Alle diese oberwehnte Gassen der Stadt Wienn werden bey nächtlicher Weil mit brennenten Ampeln und Laternen auf das herrlichste beleuchtet/ also / daß man in der Stadt 1705. Laternen zehlet/ welche Illumination auf kluge Angebung Ihr Excellentz Herrn Graffen Görger Seel. weyland hiesigen Stadthalter in dem Jahr 1688. angeordnet worden / und noch biß heuntigen Tag zu gewissen Stunden angezündet werden/ dieser schönen Nacht-Lichter Ab-und Eintheilung ist derge-

stalten zierlich eingerichtet/ daß/ wer eine gerade Gassen/ als zum Exempel von dem Pauler-Thor den gantzen Kohlmarckt durchsihet/ ihm gleichsam ein prächtiges Theatrum oder auf das annehmlichst beleuchte Schaubünne wird vor Augen kommen.

Es hat auch ein jeglicher Theil deren Gassen seinen eigenen Vorsteher / dessen Ambt ist alle nächtliche Unruhen / Rauffereyen / Diebstall/ Feursbrunsten und andere Unglück zu verhüten/ den Nutzen deren ihm anvertrauten Gassen wohl zu beobachten/ worüber noch eigentliche Haupt-Leuth bestellt/ so Tag und Nacht durch ihre Soldaten Wacht halten/die Gassen visitiren / daß auß einer so guten Anstalt und Wachtbarkeit billig eine erwünschte Ruh erfolgen muß.

Von denen Kirchen und Capellen der Stadt Wienn.

NAch denen Gassen und Strassen der Kayserl. Residentz-Stadt Wienn folgen billig in ihrer Ordnung die darinnen herrlich aufgerichte und auferbaute Tempel oder Kirchen GOttes; allermassen solche der Wohnsitz deß Allerhöchsten/ die Einkehr deren Engeln/und die Zuflucht Städt seyn der Menschen/ worinnen wir das wahre Seelen-Heyl würcken/ üd uns mit GOtt wieder versöhnen können/ dahero auch GOtt dem Propheten Ezechiel gebotten dem Hause Israel die Kirchen zu zeigen/ damit die Israeliter schamroth wurden ob ihren Missethaten/ Ezechiel am 44. ja der Heyd Pythagoras pflegte zusagen: daß das Heiligthum deren Tempeln auch die Steinhartiste Menschen bewegen

wegen könne; es wird aber nicht von jenen Tempeln geschrieben/ welche entweder Epheso der Dianæ, Rom dem Augusto und Minervæ, Egypten Sesostri und andere ihren Heydnischen Abgöttern erbauet/ denen sie theils Crocodillen/ Katzen/ Affen/ Pfaüen / Sperling/ Hund ja die Menschen selbsten schlachteten und aufopffertē/ sondern ich melde hier von denen wahren Gottes Kirchen/ in welchen unter andern kein anders Opffer als ein zerknirschtes HertzGOtt am wohlgefälligsten ist: deren befinden sich zu Wienn in- und ausser der Stadt gegen hundert und fünff/ so alle mit reichen Kirchen Ornat, als Monstrantzen/ Kelch/ geistlichen Paramenten/ Meßgewand/ Spälliern/ Leuchtern/ Ampeln auf das prächtigste versehē/ wozu die grosse Munificentz deß Allerdurchleüchtigsten Hauses von Oesterreich das mehriste/ die Fürstliche und Gräfliche hohe Familien aber sambt andern privat Gutthätern sehr viel zur Ehre GOttes beygetragen haben.

Verzeichnuß aller Kirchen und Capellen in- und ausser der Stadt Wienn/ so weit sich der Bezirck deren Linien erstrecket.

In der Stadt die 3. Pfarr-Kirchen.

S. Stephans Dom-Kirche.
Die Schotten Kirche.
Die Michaeler Kirchen.
Die Kirchen zu unser Frauen am Gestatt/ sonsten Maria Stiegen genannt/ ist dem Passauerischen Bistumb zugehörig.

Folgen die 2. älteste.

Die Kirchen zu St. Rupert.
Und die Peters Kirchen.

Fernere Kirchen der Stadt.

Die Hof-Kirchen bey denen PP. Augustinern.
Die Kirchen zu St. Dorothe.
Die Capuciner Kirchen.
Die Franciscaner Kirchen/ ad S. Hieronymum.
Die Jesuiten Kirchen in dem Profess-Hauß auf dem Hof.
Die Jesuiten Kirchen in dem Collegio Universitatis.
Die Jesuiten Kirchen bey St. Anna in dem Probier Hauß.
Die Dominicaner Kirchen.
Die Kirch zur Heil. Dreyfaltigkeit in dem Doctor Latzen Hof.
Die Cajetaner Kirchen auf der hohen Brucken.
Die Kirchen in dem Teutschen-Hauß.
Die Kirchen zum Heil. Creutz in dem Land-Hauß.
Die Spittal Kirchen.
Die Kirchen zum Salvator.

Die Kirchen in denen Frauen Clöstern.

St. Claræ Kirch in dem Königen Closter.
Die Kirch zu St. Joseph zum 7. Büchern.
St. Jacobs Kirch.
St. Laurenti Kirch.
Die Nicolauer Kirch in der Singer-Strassen.
Die Kirch bey denen Urschelinerinen.
Die Kirch beym Himmel-Porten.

Die Capellen in der Stadt.

Die Magdalena Capellen auf den Stephans Freythof.
Die Catharina Capellen eben daselbst.
Die Capellen zu St. Andreas in dem Fürst Lichtensteinischen Hauß in der Herren Gassen.
Item die Andreas Capellen in dem Bischoff Hof.
Die Thomas Capellen in dem Gundl Hof.
Die Philippi und Jacobi Capellen in Keller- oder Eßlner-Hof.
Die Barbara Capellen in der Breuner-Strassen.
Die Barbara Capellen in dem Kayserl Convict.
Die Capellen in dem Graf Harachischen Hauß auf der Freyung.
Die Graf Trauthsohnische Capellen.
Die Capellen in dem Gamminger Hof.
Die Nicolai Capellen in dem Seitser Hof.
Die Capellen in dem Mäthschäcker-Hof.
Die Georgi Capellen in dem Freysinger Hof.

Die 3. Hof-Capellen in der Kayserl. Burg.
Die Capellen in der Juristen-Schul/ gleichet fast einer Kirchen.
Die Todten-Capellen bey denen WW. EE. PP. Augustinern in der Hof Kirchen.
Die Lauretta Capellen daselbst.
Die Capellen in dem Kayserl Arsenal.
Die Capellen in dem Kayserl. Zeug-Hauß auf der Seilerstatt.
Die Capellen zum Goldenen Hirschen bey dem Rothen Thurn.
Die Capellen in dem H. Creutzer Hof.
Die Capellen in dem Fürst-Palatinischen Hauß.
In dem Land-Hauß die Spitall Capellen.
Die Capelln Petri und Pauli in dem Goldberg.
Eine Capellen nächst an dem Teutschen Hauß.
Die Dürrheimische Capellen.
Die Capellen auf der Schranen.
Die Capellen in dem Stock Hauß.
Die Capellen in dem Rumor Hauß.
Die Capellen in dem Ambt-Hauß.

Folgen die Kirchen ausserhalb der Stadt.

In der Leopoldstadt die Pfarr-Kirchen.
Die Carmeliter Baarfüsser Kirchen.
Die Kirchen zum Barmhertzigen.
Die Capellen auf den Gottsacker der Pfarr zugehörig.
Item die Capellen in dem Zuchthauß.
Item die Capellen zu St. Brigitta.

Auf der Landstraß.

Die Kirchen deren WW. EE. PP. Augustiner auf der Landstrassen.
Eine Kirchen zu Erdbeer.
Die Kirchen deren Elisabethinerinen.
Die Kirche zu St. Marx
Eine Capellen auf den Gottsacker erstbemelten PP. Augustinern.
Eine Capellen unter denen Weißgärbern.
Die Gräflich Ztscherninische Capellen.
Item noch eine andere Capellen unweit davon.

Auf den Rennweg.

Die Carls Kirchen/ ist noch nicht außgebaut.
Die Kirchen deren Closter Fraueu de Visitatione B. M. Virginis.

Auf der Widen.

Die Paulaner Kirch
Die Capellen in der Kayserl. Favorita.
Die Rosalia Capellen in dem Gräfl. Stahrenbergischen Frey Guth.
Die Capellen auf den Spitall-Gottsacker/ wo man auch die Malefiz-Persohnen hinbegrabt.
Der Klagbaum.
Die Floriani Kirchen zu Mätzlstorff.
Eine Capellen zu St. Margaretha/ Herrn Grafen von Sonau zugehörig.

Zu Maria Hülff

Die Michaeler Kirch deren Cler. Reg. S. Pauli.
Die Carmeliter Kirch.

Zu Gumpen- oder Gundendorff innerhalb deren Linien.

Die Graf Königseckische Capellen.
Item auf dem Hunds-Thurn eine Capellen.

Zu St. Ulrich.

Die Pfarr-Kirchen.
Die Capellen in dem Pfarrhof.
Die Capellen auf dem Gottsacker.
Die Reichs-Hof-Rath Andlerische Capellen auf den Neubau.
Item in dem alten Lerchen Feld eine Capellen.
Die Capuciner Kirchen.

Bey denen PP. Piarum Scholarum in der Joseph-Statt.

Ihre Pfarr-Kirchen.

In der Alster-Gassen.

Die Kirchen deren Weis-Spanier.
Die Kirch deren Schwartz-Spanier/ sambt einer Capellen auf dem Gottsacker.
Die Kirchen in dem Armen Hauß.
Die Kirch in dem Lazareth.
Die Capellen in dem Contumatz.
Die Capelln in dem Beckenhäußl.

In

In der Rossau.

Die Serviten Kirch.
Item eine kleine Capellen zum H. Creutz.

Auf den so genannten Turi oder Wisen.

Die Kirch zum 14. Nothhelffern.
Die Baron Strudlische Capellen.

Von denen Statuen oder Saulen der Stadt Wienn.

ES pflegte der dumme Ehrgeitz der Heydenschafft/ einen unsterblichen Nahmen bey der Nachwelt zu erhalten / die Gassen und Plätzen deren Städten mit unterschiedlichen Spitzsäulen/ Statuen und Bildern zu zieren / in welchen selbe entweder ihre erdichte Götter anbettete / oder aber ihre verblichene König durch eine verstellte Religion verehrete. Also haben die Aegyptier ihren Königlichen Leichen herrliche Pyramiden aufgesetzet/ welche unter die Wunder der Welt gezehlet worden. Das kluge Athen hat mit Aufrichtung einer goldenen Säule die Gedächtnuß Socratis verewiget. Augustus liesse gleich anfangs seiner Regierung auf dem Marckt zu Rom eine goldene Saulen aufrichten/ ja dem Demetrio solle man biß 300. Saulen zu ehren aufgebauet haben / so ist dann nicht weniger bekannt zu Rom die Saulen Trajani, der Colossus zu Rhodis und viele andere mehr. Diesen zur Folge findet man noch heuntiges Tages bey denen gesitteten Völckern hin und wider viel herrliche aufgerichte Statuen/ und wird demjenigen / der da zu Paris gewesen / sonder allen zweiffel / das künstliche Bildnuß Ludwigs

des 14ten á la place de victoir oder auf den sogenannten Platz des Sieges vor Augen gekommen seyn.

Das allerdurchläuchtigste Hauß von Oesterreich aber setzet in dero grossen Ansitz Stadt Wienn allen diesen eitlen Ruhm auf die Seiten / und gibet die Ehr dem allerhöchsten GOtt/ wie auch der übergebenedeytisten Gottes Mutter und unbefleckten Jungfrauen Mariá: Werden mithin 3. Statuen oder Saulen in der Stadt Wienn gezehlet/ welche aus inbrünstigster Andacht/ schuldigst gewidmeter Danckbarkeit und Kayserl. Freygebigkeit theils Ferdinandus theils Leopoldus, glorreichisten Angedencken/auf denen fürnehmsten Plätzen an-und aufrichten lassen.

Die Erste ist die Säulen der unbefleckte Empfängnuß auf dem Hof gegen dem Profess-Hauß deren W.W.E.P.P. Societatis über/wurde im Jahr 1647. unter der glorreichen Regierung Ferdinandi tertii von Marmor aufgericht/ ist aber unter Leopoldo den Ersten dieses Nahmens Römischen Kayser weit kunstreicher und herrlicher empor gestiegen/ indeme statt der Marmorenen Säulen eine andere auß Ertzt gegossen / das obstehende Frauenbild aber von puren Metall dick vergoldet im Jahr 1667. erhebt wurde/ so noch heuntiges Tages zu jedermanns Erstaun-und Verwunderung auf obgedachten Hof zu sehen/ untern andern Inschrifften ist auch diese auf einen Kupfferblatt mit goldenen Buchstaben von Ihro nunmehro glorwürdigst abgelebten Majestät Leopoldo primo selbsten aufgesetzt zu lesen in folgenden:

Leopol-

Leopoldus Romanorum Imperator
semper Augustus.
Statuam hanc honori Virginis sine labe Conceptæ
âb Augusto Parente suo erectam,
Pretio auxit & immortalitate donavit,
Nam quam lapideam invenit
æream fecit & æternam:
Ut cujus beneficiis
Coronas, victorias, pacem & Successiones
accepit,
Ei hæc omnia & se ipsum debere
testatur.
Anno MDCLXVII. die 8. Decembr.

Die andorte Saule zeiget sich auf dem Graben/ welche gleichfalls höchst-gedachter Leopoldus mit grossen Unkosten setzen und aufrichten lassen; Ein Werck / würdig eines Römischen Kaysers; sie steiget in dem Form einer dreyeckichten Pyramiden in die Höhe / ob deren äussersten Gipffel das Bildnuß der allerheiligsten Dreyeinigkeit aus Kupffer und puren Dugaten-Gold reichlich vergoldet zu sehen / ringsum schweben in dem Gewülcke die Engel / an dem Ende kniet seine Majestät Kayser Leopoldus von köstlichen Stein auf das künstlichste außgehauen / die herum hangende Schrifften seynd von höchstgedachter Majestät selbsten aufgesetzt / welche ich hier beyzufügen (alle Weitläuffigkeit zu vermeyden) vor unnöthig zu seyn erachte / indeme erst ermeldte Säule ohne dem in Kupffer herausgegeben worden / wohin ich dem hoch- und wohlgeneigten Leser anweise.

Es ist aber ersterwehnte Saule zu unterthänig-

sten Denck-und Danckmahl wegen abgewendter Pest aufgerichtet worden / so da Anno 1679. in der Stadt Wienn grausamlich gewütet/also zwar/ daß sie laut eingegangener Nachricht gegen 123558. Menschen dahin gerissen / zu diesem Ende legte der weyland Allerdurchläuchtigste Großmächtigste Kayser Leopold den 30. Julii Anno 1682. den ersten Grundstein / welche Saule jedoch erstlich im zehenden Jahr nemblich im Jahr 1692. zur rechten Vollkommenheit gelanget/ und endlich bey einer unbeschreiblichen Volcksmänge dem dreyeinigen GOtt geweyhet wurde. Dieser Gottgeheiligten Pyramiden geben eine sonderbahre Zierde die bey nächtlicher Weil ringsum brennende Lampen / wie auch die daselbsten stehende und stündlich abwechslende Wacht/ so wird dann gleichfalls zur Sommerszeit Abends um 7. Uhr von denen W. W. E. Ehrwürdigen P. P. Oratorii bey erwehnter Saulen eine kleine Exhortation gehalten.

Die dritte Saulen in der Kayserl. Residentz-Stadt Wienn kommet uns zuGesicht auf den Hohenmarckt oder Fischmarckt / welche auß gleichen Eyffer und Inbrunst der Gottliebende Kayser Leopoldus aufzusetzen verlobet / im fall seine damahlen Königliche Majestät Dero Durchläuchtigster Herr Sohn Josephus von der anderten Belagerung Landau wieder glücklich und siegreich nacher Wienn zuruck kehren wurde/ wie dann dessen glückseelige und triumphvolle Zuruckkunfft unter ungemeinen frolockenden Jubel-Geschrey deß zuruffenden Volcks sich höchst-erwünscht ereig-

net

net: Es ist aber die Vollziehung des Gelübds in Aufrichtung letztbemeldter Saulen durch den schmertzlichen Hintritt Leopoldi primi unterbrochen worden / und von Josepho, als solcher die Kayserl. Regierung antrate / im Jahr 1706. zum Effect gekommen / gleichwie dann David das herrliche Tempel-Gebäu dem HErrn verlobet / durch seinen Sohn Salomon aber nachgehens vollzohen wurde. Diese Saule nun ist ein Meisterstuck der sinnreichisten Erfindung deß Herrn Baron Fischers Kayserl. Oberbau Directoris, sie stellet einen Tempel von 6. Saulen Corinthischer Ordnung vor / in welchen der heilige Joseph mit der übergebenedeytisten Jungfrauen Maria von dem hohen Priester vermählet wird: An der rechten Seiten dieses Tempels stehet auf einen besonderen Piedestal die Demuth / auf der lincken die Reinigkeit / an dem Tempel ist folgende Inschrifft:

Viro Mariæ, de qua natus est
JEsus
Austriæ tutelari
Leopoldo Magno vovente
Josephus I. Romanorum Imperator
Semper Augustus erexit
M DCC VI.

Wobey zu mercken / daß / so bald das Project oder der Entwurff dieser Saulen wie auch dero Erbauung fest gestellet worden / eine geraume Zeit vorhero der auf den Hohenmarckt stehende Pranger oder Schandsaule abgetragen / der beynebst stehende Galgen nidergerissen / mithin die Vollziehung deß Blut-uhrtels und alle gerichtliche Execu-

tion

tion über die Maleficanten auf diesen Platz gäntzlich aufgehoben und auf dem neuerbauten Rabenstein vor dem Schottenthor übersetzet wurde.

Es haben sich zwar einige Nasenwitzige verlauten lassen / daß diese herrliche von Leopoldo primo (höchstseeligsten Angedenckens) GOtt verlobte Saulen schon eine so geraume Zeit nicht zu rechter Vollkommenheit gelanget / sondern sich nur das alte Modell von Holtz zeiget: Welchen man aber gar leichtlich antworten kan; daß sie bedencken sollen / was vor grosse Unkosten und Außgaben Ihro jetzt glorwürdigst regierende Majestät bey verschiedenen Kriegs-Empörungen zum Schutz des gantzen Lands und Stands aufgewendet / wie sorgfältig sie sich als ein Vatter des Vatterlands erzeiget / und gleichwohlen lasset diese geheiligte Majestät an ihren unermüdten Andachts-Eyffer nicht nach: Wann meine Feder schweiget / so muß doch das von Ihro Kayserl. Majestät prächtigst aufgeführte Kirchen-Bau oder so genannte Carls-Kirche selbst reden uud sagen: Carolus me fecit der grosse Carl hat mich auferbauet / wird also der Carolinische Eyffer in Auferbauung oberwehnter Saulen keineswegs ermanglen / solche zu baldiger Vollkommenheit zu bringen.

Kurtze doch umbständliche Verzeichnuß alles desjenigen / so auf allen Jahr-wochen und täglichen Märckten in und ausser der Stadt Wienn verkauffet wird.

Jahrmärckt in der Stadt.

AUf dem Hof und Juden-Platz werden jährlich zwey Märckt gehalten; einer zu Pfingsten

der

der andere um Catharina / auf den alten Fleischmarckt aber ist der Holtzmarckt um Georgi.

Jahrmärckt ausser der Stadt.

Vor dem Neuenthor ist der Holtzmarckt zu Michaeli / allwo auch Vaß und Raiff verkaufft werden. Der Häfenmarckt aber an Peter und Pauli.

Wochentliche üd tägliche Märckt in der Stadt.

Die Wochenmärckt (ebenfalls auch die Däntel-Märckt) seynd am Erchtag oder Dienstag/Freytag und Sambstag/ dero Plätz seynd folgende:

Bey dem Stock am Eisen verkauffet man alle Tag / Brod / und Brüderisches Geschürr / wie auch allerhand Nägel.

Auf dem Graben seynd zum taglichen Verkauf die grüne Speisen / verschiedene Sorten von dem schönsten und besten Obst / Früchten und allerley frische Kräuter / wie auch das schweinerne frische Fleisch / welches zu verkauffen auf diesen Platz die Eypoltauer eine sonderbahre uralte Freyheit haben.

Auf dem Petersfreythof daselbsten werden verkaufft Eyer/ Butter/ Hönig/Vögel/schwartz-und rothes Wildprät/ geselchtes Fleisch sambt unterschiedlichen Geflügelwerck/grün und dürr zur Artzney dienliche Kräuter/ Schwammen/ Schnecken Salsen/an diesen Ort haben auch ihren Stand die Krautschneider/ deren man sich zur Herbstzeit bedienen kan. Item ist unter der Peters-Kirchen ein Gewölb worein man durch das Fenster die alte abgetragene Leinwand wirfft / zur Verbindung der Wunden deren Preßhafften und Blessirten in denen Spittälern.

un-

Unter denen Tuchlauben wird verkaufft der süsse Butter / kleine Fisch / und andere dergleichen Kuchel-Speisen.

Auf dem Hohenmarckt kan man verschiedene Sorten Fisch / Hausen und Schildkrotten überkommen / so pflegen dann auch allda die Burgerliche Häringer / Gänß / Aendten / Spanfärckel / Stockfisch und Häring zu verkauffen / man findet gleichfalls auf benannten Marckt unterschiedliches Geflügelwerck / sambt Käß / Butter / Schmaltz / Haar und gedörrte Zwespen.

Auf den liechten Steeg bekommet man zu kauffen / Rindfleisch / Kälbern-und allerhand junges und schweinernes Fleisch.

Auf den Hof verkaufft man ebener massen Obst und andere grüne Kuchl-Speisen; es ist auch allhier das neu-gebachene Brod auf denen Wägen zu bekommen.

Auf den Juden-Platz ist zu erkauffen Kien / Leitern und allerley Holtzwerck für Dräxler und Tischler.

Das Pfand-Ambt auf dem Lubeg in dem Regenspurger Hof / verkauffet allerhand versetzte Kleider.

Auf dem alten Baurenmarckt / wird alle Wochenmärckt das alt-gebachne Brod verkaufft.

Auf der Brandstadt findet man die Nürnberger Waar / wie auch Kämpl und Bürsten.

Auf den Kienmarckt ist Milch / Milchraum und dergleichen feil.

Auf den Neuenmarckt seynd zu bekommen verschiedene Fasten-Speisen / als Mehl / Linsen / Arbesen /

besen/ schöne kleine Gersten/ welche die Traisen-Müller herzuführen/ auch findet sich alldorten so wohl lebendiges als abgestochenes Geflüglwerck/ sambt überauß schöner gedruckten Leinwand von unterschiedlichen Gattungen.

In dem tieffen Graben verkauffet man in der Fasten geputzte Capaun/ Hüner und Tauben.

Nebst bey sind die Sesseltrager eine über die massē herrlich Bequemlichkeit vor alle Staatsleuth/ dieses Sesseltragen ist erstlich zu Mönchen aufgekommen/ als S. Churfl. Durchl. in Bayern Maximilian viele Türcken als Gefangene mitgebracht/ welche nachmahlens sowohl die Jñsassen als Frembde umb gewisses Geld zu München von einer Gassen zur andern tragen müssen/ hierauf gelangte die Sache nacher Saltzburg/ wo die daselbstige Guarde jeglichen umb eine geringe Bezahlung in denen hierzu verordneten Senfften oder Sesseln traget/ wohin es ihme beliebet. Endlichen ist die Erfindung dieser Behäglichkeit auch nacher Wienn gekomen/ und zwar auf Angebung des Wohl-Edlen Herrn Ernst Rauchmüller von Ehrenstein/ des H. Röm. Reichs und Böheimischen Ritters/ als welchen dessentwegen die Stadt Wienn ein billiges Danckmahl abstatten kan; massen nicht allein die vornehme Cavalier und Damen in diesen Senfften ihre Zufriedenheit finden/ gestalten sich der hohe Adel sowohl in die Kirchen als nacher Hof/ in die Gesellschafften/ Comœdien rc. Füglich kan tragen lassen/ als auch andere Persohnen von Conduit sich ermelter Sessel mit sonderbahren Vergnügen bedienen/ nur allein werden hierinfalls die Krancken außgeschlos-

schlossen/welche in sothanen Seßlen nicht getragen werden. Deren Gewölbern/ wo diese Tragsessel zufinden/ seynd in der Stadt 4. eines bey den rothen Igel/das andere in der Wollzeil/das dritte gegen denen Capucinern über / das vierdte in der Singerstrassen/ auch finden sie sich bey Hof täglich ein / jederman in vorfallenden Begebenheiten zu bedienen. Sonsten ist das Trager-Lohn in der Stadt wenigsten 17. Kreutzer / belauffet sich auch auf einen höhern Preiß wann der Weeg etwas weiter ist. Nun wieder auf die Määrckt zu kommen.

Wochenmärckt ausser der Stadt. Vor dem Cärntner-Thor führet man von herumligenden Waldungen allerhand Brenn-Holtz zu / auch ist da zu verkauffen Heu/ Kalch/ Kohlen / vormahlens hätte man bey der Steinernen Brucken das lebendige Vieh als Schwein / Kälber und dergleichen / seynd aber anjetzo zu dem Stuben-Thor transferirt worden / woselbsten auch der Ochsen-Marckt ist.

Bey der Goldenen Kugl auf der Wieden verkauffet man täglich Lerchbaumene Rinnen und Schliessen.

In der Rossau wird auch allerhand Brenn- und Bau-Holtz/ als Schindel/ Latten rc. verkaufft.

Zwischen dem Rothenthurn seyd gleichermassen alle Tag verschiedene neue Kleider zu verkauffen.

In der Leopoldstadt ware vor etwelchen Jahren alle Wochen 3. mahl ein vornehmer Dändlmarckt von kostbahren reichen Geschmuck wie auch Kleider/ ist aber nunmehro gäntzlich abgekommen und cassirt worden.

NB. Alldieweilen gegenwärtiger Theil mit seiner Folge wider Verhoffen zulang außgeblieben/ also wird der Author künfftig hin bestens darob seyn/ sowohl den 4ten als auch die andere Theil in Beförderung deß Drucks auf das möglichste zu beschleinigen.

NB. Die zwey vorhero außgegangene Tractätlein/ seynd zufinden in der Weyburg-Gassen bey Herrn Joan Bapt. Schilgen.